

Niemals vergessen

Von Shinyara

Kapitel 2: Neuanfang

Am nächsten Morgen wurde ich von Sebastian geweckt.

Wobei geweckt nicht das richtige Wort war, da ich bereits seit einigen Stunden wach war und auf dem Bett saß.

"Guten Morgen, Mylady, wie habt Ihr geschlafen?", fragte mich der schwarzhaarige Butler mit dem typisch aufgesetzten Lächeln.

"Nicht besser als sonst auch.", murmelte ich und stand auf.

"Ihr tragt eine interessante Kleidung.", bemerkte er.

"Das nennt man Gothic..."

Er nickte als würde er verstehen.

"Dann folgt mir bitte, der junge Herr wünscht Euch zu sprechen."

Er ging aus der Tür und ich folgte ihm.

Unterwegs trafen wir Maylene.

Kaum dass sie uns sah, stolperte sie und ein Arm voll Geschirr flog hoch in die Luft.

Sebastian fing erst die Maid auf, wollte dann sich um das Geschirr kümmern, doch das hatte ich bereits in der Hand und wartete, als Provokation in Sebastians typischer Haltung darauf, dass er es mir ab nahm.

"Ooohhh was eine Reaktion, genau wie die von Sebastian ", staunte Maylene.

Der Butler der Phantomhives dagegen betrachtete mich mit meinem prüfenden Blick.

"Pass auf wo du hin läufst ", sagte ich nur ruhig zu dem Mädchen und gab ihr das Geschirr zurück, da Sebastian keine Anstalten machte sich zu bewegen.

Sie nickte und torkelte mit dem Porzellan davon.

"Komm jetzt, ich dachte dein Herr will mich sehen."

So gingen wir dann weiter, wobei mich der Teufel immer wieder musterte.

"Guten Morgen, Mylady, ich wollte Sie fragen was Sie nun gedenken zu tun.", brachte der 12 jährige gestelzt hervor.

"Sie davon in Kenntnis setzen, dass Sie nicht so übertrieben höflich sein müssen. Ich bin auch nur ein Mensch mit einen Namen.", gab ich genauso gestelzt zurück.

Ciel seufzte, dann schaute er mich an.

"Wie heißen Sie?"

"Shinya Kurama und du, bitte."

Ein kurzes Schweigen entstand.

Dann wieder eine Frage.

"Warum bist du hier?"

Nun war ich es die seufzte.

"Eigentlich hatte ich mich umgebracht. Warum ich auf Ihren Anwesen aufgewacht bin,

das weiß ich nicht.

Es war auch nicht beabsichtigt, zumal ich es nicht für möglich gehalten hätte."

"Warum wolltest du dich umbringen?"

Falsche Frage. Ich begann darüber nach zu denken und schüttelte dann stumm den Kopf.

"Ich erzähle es wenn ein anderes Mal.", antwortete ich dann leise.

Ciel musterte mich, ich glaubte einen Hauch von Mitleid in seinem Auge zu sehen, was ich mir bestimmt nur einbildete.

"Erzähl es mir wenn du mit dem Verlust klar kommst.", meinte er dann.

Ich starrte ihn an.

Ciel lächelte ganz leicht.

Ich starrte ihn an.

"Junger Herr?"

Der Earl schaute zu Sebastian.

"Was gibt es?"

"Die junge Dame hat ein ganz erstaunliches Reaktionsvermögen und ist stark, obwohl sie unscheinbar ist.

Ich würde den Vorschlag bereiten, dass sie eine gewisse Zeit bei uns bleibt, da sie eh nicht zu wissen scheint, wohin sie will."

Ciel überlegte kurz und schaute mich an.

"Würdest du das tun?"

Ich nickte leicht.

"Von mir aus. Vielleicht kann ich hier neu anfangen."

"Gut. Sebastian, richte Shinya ein Zimmer ein und überlege dir eine Tätigkeit für sie."

"Jawohl, mein junger Herr."

Zunächst zeigte mir der Butler das ganze Anwesen, was ja nicht gerade klein war. Dann meinte er, ich solle Bard in der Küche helfen damit diese nicht wieder in die Luft ging.

Ich nickte und verschwand in der Küche.

Dort traf ich den rauchenden Koch, der gerade mit einem Flammenwerfer ein Stück Fleisch grillen wollte.

Ich nahm ihm das gefährliche Gerät ab.

"Heeeeey, was soll das?", maulte er mich an. "Und wer bist du überhaupt?"

"Es gibt eine Erfindung namens Backofen und ich heiße Shinya. Soll dir helfen. Damit die Küche heil bleibt.", gab ich recht kurz zur Antwort.

"Okaaaay."

Da Bard nicht so begeistert war, übernahm ich das kochen erstmal und bat ihn dann nach und nach mir zu helfen, bis wir gemeinsam kochten.

Sebastian kam rein und staunte erstmal dass wir beide es schafften ohne das was verbrennt.

Dann wandte er sich an mich.

"Du kannst kochen?"

"Offensichtlich oder? Meine Oma hats mir bei gebracht."

Er nickte zufrieden.

"Gut. Nach dem Essen müssen der junge Herr und ich nach London. Ich will dass du mit kommst."

Ich schaute ihn an.

"Okay,"

"Gut."

Er drehte sich um und ging wieder.

Nach dem Mittagessen war die Kutsche bereit und ich saß gegenüber von Ciel in der Kabine, während Sebastian die kutscherte.

Der junge Phantomhive beobachtete mich die ganze Zeit, scheinbar interessiert, während ich hauptsächlich aus dem Fenster sah.

In London angekommen begleitete ich die drei zu einem Laden, der ziemlich suspekt wirkte. Was nicht unbedingt daran lag, dass das Gebäude etwas heruntergekommen und dreckig wirkte, sondern eher an der Tatsache das auf dem Schild "Undertaker" stand.

Wir gingen also in den Laden des Shinigamis und kaum, das wir still standen, öffnete sich einer der Säрге und der grauhaarige Typ kletterte heraus.

"Der junge Earl Phantomhive, ich dachte mir schon dass Ihr bei mir vorbei schauen würdet. Es geht sicher um meinen neuesten Kunden.", sagte er mit einer leicht krächzenden Stimme.

Dann viel sein Blick auf mich.

"Ooohhh ein neues Gesicht.", sagte er mir einem leicht dreckigen Grinsen. "Braucht Ihr schon eine eigene....."

Ciel wollte schon antworten, aber ich drehte mich um zur Tür.

"Tatsächlich, ein neues Staubkorn, wirkt echt so das die Tür ein neues Gesicht hätte.", meinte ich trocken.

Ciel prustete und selbst Sebastian konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Aber Undertaker reagierte am meisten. Er brach in schallendes Gelächter aus, von dem er sich einige Zeit nicht ein bekam.

Als er es dann doch schaffte wischte er sich noch eine Lachträne von den verborgenen Augen und kicherte.

"Der war gut hahaha. Nun, ich erzähle Euch dann mal was über meinen Kunden, schließlich habt ihr mich ja schon zum Lachen gebracht.

Der Mann hat einen sicher qualvollen Tod hinter sich, er hat wenig Blut noch im Körper, weil dieses durch sämtliche Schnitte geflossen ist. Außerdem hat er mehrere Knochenbrüche, die mit Absicht zu gefügt wurden. Gestorben ist er letztendlich durch den Blutverlust."

Ciel nickte nur und wenig später gingen wir auch.

"Du hast wohl immer eine Überraschung parat.", meinte Sebastian zu mir, als wir durch die Straßen gingen.

Doch ich antwortete nicht sondern war stehen geblieben und starrte mit einem sprachlosen Blick in eine Nebengasse.

Dann schien ich was zu flüstern und rannte dann los.

Völlig überrascht starrten die beiden mir hinter her.

Ich lief der Gestalt, die mir so bekannt vor kam, nach.

Das ist nicht möglich, schoss es mir durch den Kopf.

Er ist doch tot.

"Yastal", rief ich laut, "Warte, bitte"

Er bog um die Ecke, ohne zu reagieren, doch durch das hellere Licht sah ich, dass es tatsächlich der Junge war, den ich verloren hatte.

Doch als ich selber um die Ecke kam, war die Straße wie leer gefegt.